

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 11

Artikel: Fragebogen : zu Mann und Frau beziehungsweise Herr und Dame, pardon Dame und Herr
Autor: Portmann, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragebogen

zu Mann und Frau beziehungsweise Herr und Dame, pardon Dame und Herr

1. Um gleich an den Titel anzuknüpfen: Weswegen heisst es noch immer «Der Esel geht voran», wenn es tatsächlich die Dame ist?

2. Weswegen gibt es seit den Erfolgen der Frauenbewegung nur noch Damen?

3. Nachdem dem schon so ist, weswegen wird die Sache nicht in Damenbewegung umgetauft?

4. Käme man im Kampf um die gleiche Entlohnung der Frau nicht eher zum Ziel, wenn man statt der Frauenarbeit die Damenarbeit ins Feld führte?

5. Klänge Damenrechtlerin nicht zeitgemässer als Frauenrechtlerin?

6. Warum begeben sich die Damen noch immer zum Frauenarzt und ins Frauenspital?

7. Weswegen leiden sie nicht an Damenkrankheiten?

8. Warum gibt es noch immer keine Damenklöster?

9. Und wie lange soll das Frauentum noch weiterbestehen?

10. Wie lange soll es in unserem Zivilgesetzbuch noch ein Frauengut geben?

11. Weswegen werden wohl die Damen-Riesen-Slaloms fast ausschliesslich von Fräuleins und nicht von Dämleins bestritten?

12. Wäre der «Duden» nicht dahin zu verbessern, dass Dämel und Dämlelei entweder ausgemerzt oder aber nicht mehr im Sinne von blöde verwendet würden?

13. Sollte man nicht in München vorstellig werden, damit das Wort damisch nicht mehr als albern gilt?

14. Weswegen gibt es neben den Frauenzimmern keine Männerzimmer, wohl aber neben Weibsbildern Mannsbilder?

15. Warum hat das Wort Herrlein neben Fräulein noch nicht Eingang in die deutsche Sprache gefunden?

16. Warum wird wohl noch immer von einem fraulichen Gebaren gesprochen?

17. Noch schlimmer! Weswegen ist die Entsprechung von herrlich nicht dämlich, sondern eher das Gegenteil?

18. Weswegen gibt es für die

Damen noch immer keine Entsprechung für herrlich?

19. Gibt es neben den Herrenmenschen tatsächlich keine Damenmenschen?

20. Und was für ein Uding ist eine Herrin?

21. Wo ist die Entsprechung für herrenlos?

22. Kann eine Dame wirklich herrschen oder tut sie nicht vielmehr damschen?

23. Weswegen leben die Kellner weiter, dieweil die Kellnerinnen ausgestorben sind?

24. Warum bestehen neben den Serviertöchtern nicht auch Serviersöhne?

25. Warum wohl eine gewisse Blume noch immer nicht in Damenschuh umgetauft worden ist?

26. Und die andere nicht Herrentreu heisst?

27. Und die dritte noch immer Frauenmantel?

28. Warum es wohl bloss Seejungfern gibt, obwohl ohne Seejunglinge die Seejungfern längst ausgestorben wären?

29. Weswegen in aller Welt des Bayernkönigs Schloss, in dem es so dämlich aussieht, ausgerechnet Herrenchiemsee heisst?

30. Und wie lange es schliesslich noch dauern soll, bis Straussens Walzer zeitgemäss in «Wein, Dame und Gesang» umbenannt wird, nachdem schon zuvor «Wein, Weib und Gesang» keinen Stabreim darstellte?

Robert Portmann

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Eine einzige Sache wenigstens gab dem Esel eine ständige, ungemischte Genugtuung: sein kontinuierlicher, erfolgreicher Widerstand gegen alles, was ihn auf irgendeine Weise in Bewegung setzen wollte. Da war in erster Linie das tiefbefriedigende Gefühl über sein unmotiviertes Bocken auf einen Befehl hin. Dann folgte der beglückende innere Widerstand gegen die Züchtigung (töte mich, wenn du willst – mir ist es egal). Sodann kam die Phase des Widerstandes gegen die beschwörenden Bitten; dann der Triumph über das Verschmähen der verlockend vor die Nase gehaltenen Rübe. Schliesslich gab er sich dem festlichen Erlebnis des Zusammenfassens aller Widerstandsakte hin, in globalem, geniesserischem Erinnern und Wiederkäuen – und schon begann er wieder von vorne mit einem unmotivierten Bocken als Antwort auf einen Befehl.

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen.

- Das behagliche, komfortable Haus. BEL-ETAGE mit Balkonzimmern, freie Sicht auf See und Berge.
- Spezialitäten-Restaurant. Grosser Parkplatz.
- Fitness- und Spielraum. Solarium. Bequeme Bus-Verbindung zum neuen Heilbad.

M. Spiess – P. Graber, dir.
Telefon 082/22121 Telex 74430